

Inhalt

TEIL I GRUNDKONZEPTE

1 Psychodynamische Therapie der Persönlichkeitsstörungen – aktuelle Entwicklungen und die Übertragungsfokussierte Psychotherapie (TFP)	27
SUSANNE HÖRZ-SAGSTETTER UND MATHIAS LOHMER	
Einführung	27
1.1 Dimensionale Diagnostik und Kernbergs Theorie der Persönlichkeitsorganisation:	
Ein tieferes Verständnis von Persönlichkeitsstörungen	28
1.1.1 Das Alternative DSM-5-Modell für Persönlichkeitsstörungen (AMPD)	29
1.1.2 Diagnostik von Persönlichkeitsstörungen nach ICD-11	30
1.1.3 Kernbergs Modell der Persönlichkeitsorganisation	31
1.2 Die Borderline-Persönlichkeitsstörung	35
1.3 Die Übertragungsfokussierte Psychotherapie	37
1.4 TFP im Wandel der Zeit: neue Entwicklungen	42
1.4.1 Veränderung von Symptomen und Indikatoren des Schweregrads	43
1.4.2 Veränderungen der Bindung, Mentalisierung und Struktur	43
1.4.3 Behandlung von Persönlichkeitsstörungen auf neurotischem Niveau	44
1.4.4 Behandlung von narzisstischen Störungen	44
1.4.5 TFP-Extended für alle Niveaus der Persönlichkeitsorganisation	45
1.5 TFP im Vergleich zu anderen Behandlungsansätzen zur Therapie von	
Persönlichkeitsstörungen	46
1.5.1 DBT – TFP	46
1.5.2 MBT – TFP	48
Fazit	50
2 Veränderungsprozesse von Bindung, Mentalisierung und Struktur durch Übertragungsfokussierte Psychotherapie (TFP)	54
ANNA BUCHHEIM	
Einführung	54
2.1 Die Übertragungsfokussierte Therapie (TFP) aus bindungstheoretischer Sicht	56
2.2 Messinstrumente für die Evaluation struktureller Veränderungen als Therapieerfolg in der TFP	57
2.2.1 Das Adult Attachment Interview	57
2.2.2 Skala zur Reflexiven Funktion	58
2.2.3 Das Strukturierte Interview zur Persönlichkeitsorganisation	59
2.3 Veränderung von Bindungsrepräsentationen, Mentalisierungsfähigkeit und Persönlichkeitsorganisation durch Übertragungsfokussierte Therapie	60
Fazit	65

3 Psychoanalytisches Standardverfahren und Übertragungsfokussierte Psychotherapie	68
MARION BRAUN UND WERNER KÖPP	
Einführung	68
Eine kurze Geschichte der (Un-)Behandelbarkeit schwerer Persönlichkeitsstörungen	68
3.1 Das Setting und die Anwendung psychoanalytischer Techniken in der analytischen Psychotherapie	69
3.1.1 Diagnostik	70
3.1.2 Die Deutung in der Behandlung	71
3.1.3 Die Übertragungsanalyse in der Behandlung	72
3.1.4 Die Rolle der äußeren Realität	73
3.1.5 Die Rolle der Realitätsprüfung	74
3.1.6 Die technische Neutralität in der Behandlung	74
3.1.7 Die Nutzung der Gegenübertragung in der Behandlung	76
3.2 Die Konsequenzen für die Aus- und Weiterbildung	78
3.2.1 Die Bedeutung der Diagnostik und die Vermittlung der psychoanalytischen Techniken	78
3.2.2 Die Vermittlung des Verständnisses von freier Assoziation	79
3.2.3 Die Vermittlung der Deutungskompetenz	80
3.2.4 Das Erlernen der Übertragungsanalyse	82
3.2.5 Die Nutzung der Gegenübertragung für die Standardanalyse und die TFP ...	84
3.2.6 Das Erlernen der technischen Neutralität	84
Fazit	85
4 Modifikation psychoanalytischer Standardtechnik bei schwer gestörten Patienten: Unterstützung der Mentalisierung als Vorbereitung von Übertragungsdeutungen	88
WERNER KÖPP UND GABRIELE KEHR	
Einführung	88
4.1 Geschichte der Modifikationen in der Psychoanalyse	89
4.2 Die Wichtigkeit der Strukturdiagnostik für Modifikationen in der analytischen Psychotherapie	92
4.3 »Mentalisierung« – eine Definition mit Anwendungsperspektive für die Psychotherapie	93
4.3.1 Fallbeispiele	95
4.3.2 Weitere Überlegungen zur interaktiven Figur der letzten Gesprächsepisode	99
4.4 Keine Beliebigkeit von Technikmodifikationen	101
Fazit	102

5 Übertragungsfokussierte Psychotherapie (TFP) und Mentalisierungsbasierte Therapie (MBT). Neue Ansätze für die Weiterentwicklung der Tiefenpsychologischen Psychotherapie (TP)	105
MATHIAS LOHMER UND ULRICH SCHULTZ-VENRATH	
Einführung	105
5.1 Übertragungsfokussierte Psychotherapie (TFP)	106
5.1.1 Ähnlichkeiten von TFP zu TP	110
5.1.2 Unterschiede von TFP zu TP	111
5.2 Mentalisierungsbasierte Psychotherapie (MBT)	111
5.2.1 Dimensionen des Mentalisierens	113
5.2.2 Prämentalisierte Modi	114
5.2.3 Therapeutische Technik	115
5.2.4 Forschungsergebnisse	118
Fazit: TFP, MBT und TP	119
6 Die Angst des Therapeuten vor der negativen Übertragung	123
BERNHARD BRÖMMEL	
Einführung	123
6.1 Prämissen: Eine hilfreiche therapeutische Beziehung ist eine, die schwierige Erfahrungen ermöglicht	126
6.2 Therapeutische Motive: Warum aber tun wir uns das an?	126
6.3 Die Biografie der Therapeuten: Welche Rolle spielen unsere fröhlichen Erfahrungen bei der idealisierenden Abwehr von Konflikten?	128
6.4 Masochistische Gegenübertragung	129
6.5 Gegenübertragungswiderstand: »Die Übertragung ist dort, wo der Gegenübertragungs-Widerstand am größten ist«	132
6.6 Die Rolle des Über-Ich: Schuldgefühle und Wiedergutmachung	133
6.7 Widerstand: Wollen Patienten überhaupt verstanden werden?	134
6.8 Therapeutische Möglichkeiten: Was hilft?	135
Fazit	138
7 Die Supervision in der Übertragungsfokussierten Psychotherapie (TFP) schwerer Persönlichkeitsstörungen	140
MATHIAS LOHMER UND SUSANNE HÖRZ-SAGSTETTER	
Einführung	140
7.1 Besonderheiten der TFP-Supervision	141
7.1.1 Über das Erlernen und Praktizieren von TFP durch Supervision	141
7.1.2 Choreografie der Supervision	143
7.1.3 Spezielle Methoden in der Supervision – das Rollenspiel und Life-Supervision	145
7.2 Fallbeispiel einer TFP-Supervision	147
Fazit	149

TEIL II SPEZIELLE PATIENTENGRUPPEN

8 Komplexe Posttraumatische Belastungsstörung und TFP.	
Die Integration von traumatherapeutischen Behandlungstechniken	153
AGNES SCHNEIDER-HEINE UND MICHAEL RENTROP	
Einführung	153
8.1 Zur Kontroverse um eine adäquate Behandlungstechnik	156
8.2 Ätiologie, Neurophysiologie, Symptomatik, Diagnostik und Komorbidität der komplexen Posttraumatischen Belastungsstörung	162
8.2.1 Definition Traumatisierung und Ätiologie der Traumafolgestörung	163
8.2.2 Neurophysiologische Grundlagen der Traumafolgestörung	164
8.2.3 Symptomatik der Traumafolgestörung	166
8.2.4 Diagnostisches Vorgehen (S3-Leitlinien, AWMF) und Erhebung der Anamnese	167
8.3 Traumaspezifische Erinnerungsverarbeitung und Bildung von Gedächtnisstrukturen	169
8.3.1 Explizites und implizites Gedächtnis	169
8.3.2 Behandlungstechnische Schlussfolgerungen aus der Gedächtnisforschung	173
8.4 Übertragungsfokussierte Psychotherapie (TFP)	176
8.5 Traumaadaptierte TFP-Therapie	177
8.5.1 Traumatische Affektdysregulation	178
8.5.2 Das Wiederkehren des Traumatischen in Übertragung und Gegenübertragung	180
8.5.3 Lässt sich ein sensumotorisches Therapiekonzept in die TFP integrieren? ...	189
Fazit	196
9 Narzissmus und Übertragungsfokussierte Psychotherapie (TFP)	200
MATHIAS LOHMER UND CORINNA WERNZ	
Einführung	200
9.1 Strukturelle Diagnose	201
9.1.1 Differenzialdiagnosen	201
9.1.2 Persönlichkeiten mit narzisstischen Zügen auf neurotischem Niveau	203
9.1.3 Der pathologische Narzissmus	204
9.1.4 Der maligne Narzissmus	204
9.1.5 Antisoziale Persönlichkeitsstörung	205
9.2 Behandlungsvereinbarung	205
9.3 Therapeutische Haltung und Behandlungstechnik	207
9.3.1 Essentials der Therapeutischen Haltung	207
9.3.2 Frühe Behandlungsphase: Fokus auf den Konsequenzen der Grandiosität ...	208
9.3.3 Komplikationen und Behandlungstechnik	208
9.4 Probleme der Gegenübertragung	210
Fazit	212

10 Pathologischer Narzissmus im Jugendalter. Diagnostik und Behandlung mit Übertragungsfokussierter Psychotherapie	214
MARTINA DRUST UND MAYA KRISCHER	
Einführung	214
10.1 Narzisstische Persönlichkeitsstörung im Jugendalter	216
10.2 Übertragungsfokussierte Psychotherapie für Jugendliche mit pathologischem Narzissmus (TFP-A und -N)	218
10.3 Einbeziehung der Eltern und anderer wichtiger Bezugspersonen	221
10.4 Kasuistik: »Mira«	223
Fazit	230
11 Antisoziale Persönlichkeitsstörung und TFP	234
MATHIAS LOHMER UND JONNI BREM	
Einführung	234
11.1 Abwehrmechanismen der Antisozialen Persönlichkeitsstörung	235
11.2 Gegenübertragung	237
11.3 Fallbeispiele	239
Fazit	244
12 Die Herrschaft des »verfolgenden« Objekts. Angst, Aggression und Paranoia in therapeutischen Prozessen	246
PETRA HOLLER	
Einführung	246
12.1 Paranoia als ubiquitäres sozialpsychologisches Phänomen	249
12.2 Entwicklungspsychologische Einordnungen – Das verfolgende Objekt als Teil der inneren Welt	252
12.3 Klinische und behandlungstechnische Aspekte im Umgang mit verfolgenden Objekten	254
12.3.1 Paranoide Regulationsmodi zur Kontrolle des Objekts	255
12.3.2 Konsequenzen für die Behandlungstechnik	269
Fazit	271
13 Eine objektbeziehungstheoretische Sicht der Hysterischen/Histrionischen Persönlichkeitsstörung?	274
STEPHAN DOERING	
Einführung	274
13.1 König Ödipus	275
13.2 Sigmund Freud – der Ödipuskomplex und die Entstehung der Hysterie	275
13.3 Rupprecht-Schamperas Konzept der frühen Triangulierung	277
13.4 Klinische Aspekte	279
13.4.1 DSM-5	279
13.4.2 Otto Kernbergs Typologie	280
13.5 Beziehungsgestaltung und Sexualität	283

13.6 Übertragungsmuster in der Behandlung hysterischer und histrionischer Persönlichkeiten	284
13.7 Fazit	293
14 Borderline-Persönlichkeitsstörung und TFP bei älteren Menschen	295
PHILIPP MARTIUS	
Einführung	295
14.1 (Borderline-)Persönlichkeitsstörungen im Alter	295
14.2 Psychotherapie von Persönlichkeitsstörungen bei älteren Menschen	299
14.2.1 Therapiebeginn – Diagnostik	299
14.2.2 Aspekte der therapeutischen Haltung	302
14.3 TFP bei älteren Menschen mit Borderline-Persönlichkeitsstörung	303
Fazit	308

TEIL III BESONDERE SETTINGS

15 Modifizierte Gruppenpsychotherapie für Menschen mit schweren Persönlichkeitsstörungen – Perspektiven der TFP	313
CHRISTIANE RÖSCH UND PHILIPP MARTIUS	
Einführung	313
15.1 TFP-relevante Elemente für die Behandlung schwerer Persönlichkeitsstörungen in der Gruppe	314
15.2 Überlegungen zu einer TFP-bezogenen Anwendung der psychoanalytischen Gruppentherapie bei schweren Persönlichkeitsstörungen	315
15.2.1 Von der Skepsis zur Zuversicht – Zur Behandelbarkeit schwerer Persönlichkeitsstörungen in der Gruppe	315
15.2.2 Grundlagen der TFP-Gruppentherapie	317
15.2.3 Hass und Wut in der TFP-bezogenen Gruppentherapie	322
15.3 TFP-Interventionen in der Gruppenpsychotherapie mit schweren Persönlichkeitsstörungen	332
15.3.1 Therapeutische Haltung und Behandlungstechnik	332
15.3.2 Gruppenleitung	333
15.3.3 Negative Affekte in der Gruppenpsychotherapie mit schweren Persönlichkeitsstörungen – aktive Ansprache	334
Fazit	335
16 Prinzipien der stationären Behandlung mit Übertragungsfokussierter Psychotherapie (TFP)	338
BIRGER DULZ, BERNHARD GRIMMER, MATHIAS LOHMER UND GERHARD DAMMANN[†]	
Einführung	338
16.1 Störungsspezifische stationäre TFP-Behandlung	339

16.1.1	Grundlagen eines stationären TFP-Settings	339
16.2	Indikation für eine stationäre TFP	341
16.3	Bestandteile der stationären TFP-Behandlung	342
16.4	Therapiephasen: Ablauf einer stationären TFP	343
16.4.1	Vorphase	343
16.4.2	Diagnostikphase	343
16.4.3	Therapievereinbarungsphase	344
16.4.4	Anfangsphase	348
16.4.5	Fokusbildung	348
16.4.6	Mittelphase	349
16.4.7	End- und Übergangsphase	352
16.4.8	Intervallbehandlungen	353
16.5	Stationäre Krisenintervention und akutpsychiatrische Behandlung	353
	Fazit	353
17	Selbst und Objekt auf einer Bühne – Aspekte und Besonderheiten der Übertragungsfokussierten Psychodrama-Therapie	356
	KRISZTINA CSÁKY-PALLAVICINI	
	Einführung	356
17.1	Die Psychodrama-Therapie	358
17.1.1	Grundlagen	358
17.1.2	Methoden des Psychodramas	360
17.1.3	Psychodramatisches Geschehen auf der individuellen Ebene	361
17.2	Die Psychodrama-Therapie bei Borderline-Persönlichkeitsorganisation	362
17.2.1	Wahrnehmung und Darstellung von gespaltenen Selbst- und Objektbildern auf der Psychodrama-Bühne	364
17.2.2	Klärung, Konfrontation, Interpretation mit psychodramatischen Werkzeugen. Umgang mit Selbstmordfantasien und selbstzerstörerischen Impulsen	367
17.2.3	Arbeit mit Übertragung – Gegenübertragung auf der psychodramatischen Bühne	368
17.2.4	Feedback aus der Gruppe und die Rolle der verbalen Verarbeitung	370
17.3	Unterschiede der psychodramatischen Behandlung von Patienten mit Borderline- und Neurotischer Persönlichkeitsorganisation	372
17.3.1	Genetische Szenen in den Hintergrund stellen	372
17.3.2	Vermeidung des Rollentauschs	373
17.4	Verstehen und Bearbeiten gruppendifferenziellen Geschehens mithilfe von Übertragungsprozessen	373
17.5	TFP und Psychodrama – Was können wir miteinander verbinden?	376
	Fazit	378
	Literaturverzeichnis	379
	Sachverzeichnis	399